



# AusbildungPlus

## Institut der deutschen Wirtschaft Köln

### Sonderauswertung und Dokumentation „Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge im Handwerk“

Die folgenden Auswertungen geben einen Überblick über das derzeitige Angebot von Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen im Handwerk. Insgesamt gibt es derzeit 172 Berufe in denen das Handwerk ausbildet, darunter 8 zweijährige Berufe. Die Auswertung erfolgt anhand dieser Handwerksberufe<sup>1</sup> und kann differenziert werden in:

1. Angebote, die speziell für Ausbildungsberufe im Handwerk konzipiert wurden,
2. Angebote für Auszubildende in Berufen, die sowohl im Handwerk als auch in Industrie und Handel ausgebildet werden<sup>2</sup>,
3. Angebote, die auch Lehrlingen in Handwerksberufen offen stehen.

Angaben zu den teilnehmenden Auszubildenden und den beteiligten Betrieben sind für den Handwerksbereich deshalb nur im ersten Fall möglich.

Grundlage der vorliegenden Sonderauswertung und der Dokumentation der Angebote im Handwerk ist die Datenbank AusbildungPlus. Detaillierte Informationen zu allen Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen im Handwerk sowie für andere Branchen können in der Datenbank im Internet unter [www.ausbildung-plus.de](http://www.ausbildung-plus.de) recherchiert werden.

## 1 Zusatzqualifikationen im Handwerk

### 1.1 Das Angebot

Insgesamt stehen von den derzeit vorhandenen rund 2.200 Modellen 1.027 Zusatzqualifikationen (auch) für Auszubildende in Handwerksberufen offen; dies sind fast 50 Prozent aller Zusatzqualifikationen (Tabelle 1). Hiervon richtet sich jede Dritte Zusatzqualifikation ausschließlich an Lehrlinge in Handwerksberufen, rund zwei Drittel stehen auch Auszubildenden in anderen Berufen offen. Von den Zusatzqualifikationen, die sich auch an andere

---

<sup>1</sup> Ausgewertet werden Angebote, die für Auszubildende in Handwerksberufen offen stehen. Eine Auswertung anhand der Branchen ist nur teilweise möglich, weil dieses Merkmal von vielen in der Datenbank vertretenen Unternehmen nicht angegeben wurde.

<sup>2</sup> Zu dieser Kategorie zählen 39 Ausbildungsberufe in denen der Anteil der Lehrlinge in Handwerksbetrieben unter 85 Prozent liegt. Ausbildungsberufe mit einem größeren Anteil an Handwerkslehrlingen werden der ersten Kategorie zugerechnet.

Auszubildende richten, sind 76 für alle Ausbildungsberufe offen, weitere 31 für alle Ausbildungsberufe außer den zweijährigen Berufen<sup>3</sup>.

Tabelle 1: **Angebot an Zusatzqualifikation im Handwerk**

Zusatzqualifikationen offen...	Modelle	Angebote	Auszubildende
nur für reine Handwerksberufe	302	1.077	4.095
für Handwerksberufe, die auch in Industrie und Handel ausgebildet werden	50	143	480
für Handwerksberufe und andere Berufe	568	2.123	17.464
für alle Berufe (teilw. ohne zweijährige)	107	2.101	9.537
nur für andere Berufe ohne Handwerk	1.150	7.848	38.265
<b>Insgesamt</b>	<b>2.177</b>	<b>13.292</b>	<b>69.841</b>

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2007)

An den 302 Zusatzqualifikationen speziell für das Handwerk nehmen rund 4.100 Lehrlinge teil, es sind gut 1.100 Handwerksbetriebe beteiligt. Der Anteil der Teilnehmer in spezifischen Angeboten für Handwerkslehrlinge beträgt damit 6 Prozent<sup>4</sup>. Von diesen Zusatzqualifikationen, die nur Lehrlingen im Handwerk offen stehen, werden fast drei Viertel speziell für einen einzelnen Ausbildungsberuf angeboten (Tabelle 2). Hierzu zählen beispielsweise Kundenservice für Elektroinstallateure, Fachenglisch für Augenoptiker, Kraftfahrzeug-Servicetechniker für Kfz-Mechatroniker.

Tabelle 2: **Spezielle Zusatzqualifikationen für das Handwerk nach der Anzahl der beteiligten Ausbildungsberufe**

Anzahl zugeordneter Handwerksberufe	Häufigkeit	Prozent
1	223	73,8
2	17	5,6
3	29	9,6
4	9	3,0
5	8	2,6
6 bis 9	7	2,3
10 und mehr	9	3,0
<b>Gesamt</b>	<b>302</b>	<b>100,0</b>

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2007)

Die handwerksspezifischen 302 Zusatzqualifikationen werden zu 36 Prozent von den Handwerkskammern bzw. deren Bildungszentren angeboten. Die Betriebe organisieren 29 Prozent von ihnen, weitere 20 Prozent werden von Berufsschulen angeboten (Tabelle 3). Die übrigen 15 Prozent verteilen sich auf sonstige Anbieter.

<sup>3</sup> Bei diesen 31 handelt es sich überwiegend um Angebote zum parallelen Erwerb von Ausbildungsabschluss und (Fach-)Hochschulreife.

<sup>4</sup> Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass weitere Zusatzqualifikationen für Ausbildungsberufe im Handwerk offen stehen, bei denen keine Aussage über die Teilnehmerzahlen von Lehrlingen aus dem Handwerk gemacht werden können. Zum Vergleich: Im Bereich der dualen Berufsausbildung stellen Auszubildende im Handwerk gegenwärtig einen Anteil von rund 31 Prozent.

Tabelle 3: **Anbieter von speziell für einen Handwerksberuf entwickelten Zusatzqualifikationen**

<b>Anbieter</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>
Kammer / Bildungsstätte HWK	109	36
Ausbildungsbetrieb	88	29
Berufsschule	59	20
Hersteller / Lieferant	8	3
Verband	6	2
sonstiger Bildungsanbieter	32	10
<b>Gesamt</b>	<b>302</b>	<b>100</b>

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2007)

Die regionale Verteilung der Zusatzqualifikationen, die für das Handwerk angeboten werden, zeigt einen Schwerpunkt in Sachsen (Tabelle 4). Hier werden die meisten Zusatzqualifikationen speziell für Lehrlinge im Handwerk angeboten. Zusätzlich ist in diesem Bundesland auch das Angebot an Zusatzqualifikationen sehr hoch, die sowohl Lehrlingen im Handwerk als auch Auszubildenden in anderen Berufen offen stehen. Der Grund hierfür liegt in umfangreichen Förderprogrammen des Landes, die staatliche Zuschüsse für die Teilnehmer an Zusatzqualifikationen vorsehen. In Folge dessen wurde das Angebot in Sachsen stark ausgeweitet. Die Nachfrage von Seiten der Auszubildenden ist trotz der staatlichen Förderung allerdings nicht sehr groß. 520 Lehrlinge in Sachsen nutzen die rund 110 verschiedenen Zusatzqualifikationen speziell für das Handwerk. In Nordrhein-Westfalen nehmen über 1.000 Jugendliche an den rund 50 Angeboten teil.

Tabelle 4: **Regionale Verteilung von Zusatzqualifikationen im Handwerk**

<b>Bundesland</b>	<b>reine HW-Berufe</b>	<b>HW- und IH-Berufe</b>	<b>HW und andere Berufe</b>	<b>alle Berufe</b>
Baden-Württemberg	35	6	94	11
Bayern	22	3	18	2
Berlin	5	2	11	4
Brandenburg	2	1	10	1
Bremen	1	-	-	-
Hamburg	4	-	8	-
Hessen	9	2	29	16
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	27	-
Niedersachsen	26	2	39	2
Nordrhein-Westfalen	52	10	103	25
Rheinland-Pfalz	13	-	19	3
Saarland	-	1	1	1
Sachsen	111	6	90	17
Sachsen-Anhalt	7	-	11	1
Schleswig-Holstein	1	-	17	3
Thüringen	13	16	91	21
<b>Gesamt</b>	<b>302</b>	<b>50</b>	<b>568</b>	<b>107</b>

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2007)

Hinter Sachsen folgen Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 190 Zusatzqualifikationen im Handwerk sowie Baden-Württemberg mit rund 150 Angeboten. An den Baden-Württembergischen Berufsschulen ist die Abiturientenausbildung zum Betriebsassistent sehr verbreitet, die hier unter dem Namen „Management im Handwerk“ angeboten wird, sowie die Ausbildung zum „Staatlich geprüften Berufskollegiat“ in verschiedenen handwerklichen Fachrichtungen, die neben der regulären Ausbildung weitere fachliche Zusatzqualifikationen und häufig auch die Fachhochschulreife enthält.

Der zeitliche Umfang der Zusatzqualifikationen im Handwerk reicht von zwei bis zu 3.500 Stunden (Meister für Abiturienten). Bei den Angeboten mit einer Dauer von nur zwei Stunden handelt es sich überwiegend um Fremdsprachenprüfungen von Berufsschulen und Kammern, die auch Lehrlingen im Handwerk offen stehen. Die Vorbereitung auf die Prüfung kann im Berufsschulunterricht, betriebsintern oder privat erfolgen, so dass letztlich nur die zwei- oder dreistündige abschließende Fremdsprachenprüfung als zusätzlicher Zeitaufwand zu verzeichnen ist.

Die meisten Zusatzqualifikationen im Handwerk dauern zwischen 40 und 80 Stunden. Rund 40 Prozent der speziellen Angebote für Handwerksberufe und 30 Prozent aller Zusatzqualifikationen, an denen Lehrlinge im Handwerk teilnehmen können, haben diesen Umfang (Tabelle 5). Rund jedes fünfte Angebot, das sich speziell an Auszubildende in Handwerksberufen richtet, dauert zwischen 200 und 400 Stunden. In diesen Bereich fällt die klassische Zusatzqualifikation im Handwerk zum Betriebsassistent.

Tabelle 5: **Dauer des Erwerbs von Zusatzqualifikationen im Handwerk**  
(in Prozent)

	<b>Spezielle Angebote für HW-Berufe</b>	<b>Alle Angebote für HW-Berufe</b>
unter 40 Stunden	8	15
40 bis 79 Stunden	39	29
80 bis 119 Stunden	14	16
120 bis 199 Stunden	15	12
200 bis 499 Stunden	18	23
500 bis 999 Stunden	4	4
1000 und mehr Stunden	3	1
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Quelle: [www.ausbildung-plus.de](http://www.ausbildung-plus.de) (Stand: April 2007)

## 1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen, die speziell für Lehrlinge in Handwerksberufen angeboten werden, liegen im Bereich von Technik und Technologie (Tabelle 6). Dort sind 30 Prozent der Zusatzqualifikationen zu verzeichnen. Bei Zusatzqualifikationen, die auch Auszubildenden aus anderen Berufen offen stehen, liegt der inhaltliche Schwerpunkt hingegen bei den internationalen Qualifikationen. Diese bilden auch den Schwerpunkt, wenn man Zusatzqualifikationen außerhalb des Handwerks betrachtet bzw. in der Gesamtschau aller Zusatzqualifikationen. Bei der Vermittlung internationaler Quali-

kationen stehen Fremdsprachenkenntnisse und Auslandspraktika im Mittelpunkt, nicht hingegen branchen- oder berufsspezifische Zusatzqualifikationen. Solche Angebote werden deshalb in der Regel für eine breitere Auszubildendengruppe entwickelt.

Tabelle 6: **Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen**

<b>Inhalte</b>	<b>reine HW- Berufe</b>	<b>HW- und IH- Berufe</b>	<b>HW und andere Berufe</b>	<b>alle Berufe</b>	<b>nur andere Berufe</b>
Technik / Technologie	92	19	139	4	58
Bau- und Ausbauwesen	72	9	29	-	15
Körperpflege / Gesundheit	64	-	1	-	28
Schlüsselqualifikationen	21	4	30	15	86
kaufmännische Inhalte	15	-	18	2	203
Fachhochschulreife	13	6	63	28	69
EDV / IT	7	3	98	26	148
Tourismus / Gastronomie	6	-	3	-	39
internationale Qualifikationen	5	4	167	29	441
Medien / Telekommunikation	4	3	5	-	16
Gartenbau / Landwirtschaft	-	-	-	-	12
Sonstige	3	2	15	3	35
<b>Gesamt</b>	<b>302</b>	<b>50</b>	<b>568</b>	<b>107</b>	<b>1.150</b>

Quelle: [www.ausbildung-plus.de](http://www.ausbildung-plus.de) (Stand: April 2007)

Im Bau- und Ausbauwesen werden überwiegend speziell für Lehrlinge in den entsprechenden Handwerksberufen des Bau- und Ausbauwesens Zusatzqualifikationen angeboten. Mit rund einem Viertel aller Angebote spielen diese Inhalte bei den spezifischen Handwerksangeboten eine wichtige, außerhalb des Handwerks jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Dies gilt ebenso für den Bereich Körperpflege / Gesundheit mit 21 Prozent bei den Zusatzqualifikationen ausschließlich für Handwerksberufe. In diesem Bereich sind fast ausschließlich Zusatzqualifikationen für angehende Frisöre erfasst, bei denen es sich in der Regel um spezielle Herstellerschulungen handelt.

Werden dagegen die Teilnehmerzahlen derjenigen Zusatzqualifikationen betrachtet, die nur für Lehrlinge in Handwerksberufen angeboten werden, liegt die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen vorn<sup>5</sup>. Hierzu zählen z. B. Schulungen im Bereich Kundendienst und Verkaufstraining. In diesem Bereich gibt es zwar weniger Modelle, diese werden aber von vielen Auszubildenden genutzt.

Zusatzqualifikationen richten sich an besonders leistungsbereite und motivierte junge Menschen. Das heißt aber nicht, dass nur Abiturienten als Teilnehmer in Betracht kommen. Rund die Hälfte der angebotenen Zusatzqualifikationen steht Schulabgängern mit Haupt- oder Realschulabschluss offen, jeweils ein Fünftel richtet sich an Bewerber mit Fachhochschulreife oder Abitur (Tabelle 7). Im Handwerk verschieben sich diese Anteile deutlich zugunsten von Schulabsolventen mit Hauptschulabschluss, denn über 70 Prozent

<sup>5</sup> Die inhaltlichen Schwerpunkte verschieben sich, je nachdem ob die Anzahl der Modelle oder der teilnehmenden Auszubildenden betrachtet wird.

der angebotenen Zusatzqualifikationen stehen ihnen offen, 39 Prozent sind für Realschüler zugänglich und nur 6 bzw. 8 Prozent werden für Bewerber mit Fachhochschulreife bzw. Abitur angeboten. Die Angebote in Handwerksberufen weisen damit ein niedrigeres Anforderungsniveau an die Bewerber als in anderen Ausbildungsberufen auf, liegen aber deutlich über dem durchschnittlichen Qualifikationsniveau von Lehranfängern im Handwerk.

Tabelle 7: **Erforderliche schulische Vorbildung für Zusatzqualifikationen in Prozent** (Doppelnennungen möglich)

Zusatzqualifikationen offen für...	Abitur	Fachhochschulreife	Realschulabschluss	Hauptschulabschluss	kein Schulabschluss
reine Handwerksberufe	8	6	39	71	9
Handwerksberufe, die auch in Industrie und Handel ausgebildet werden	0	2	38	70	2
Handwerksberufe und andere	10	10	51	66	13
alle Berufe	18	19	52	40	37
<b>alle Zusatzqualifikationen</b>	<b>20</b>	<b>19</b>	<b>53</b>	<b>51</b>	<b>9</b>
zum Vergleich: Ausbildungsanfänger im Handwerk 2004 <sup>6</sup>		5	31	47	5

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2007)

### 1.3 Bewertung

Die Zahlen zeigen, dass bereits eine breite Palette an Zusatzqualifikationen für Lehrlinge im Handwerk angeboten wird. Dennoch besteht hier noch viel Potenzial, mit Zusatzqualifikationen das Handwerk für Schulabgänger attraktiver zu gestalten und den Lehrlingen neue Perspektiven für die berufliche Laufbahn zu eröffnen.

Für die große Gruppe der Lehrlinge mit Hauptschulabschluss kommen insbesondere weitere betriebsspezifische und praxisorientierte Zusatzqualifikationen in Frage. Solche Angebote bestehen überwiegend aus praxisbezogenen Unterweisungen, enthalten nur wenig theoretischen Unterricht und fördern so vor allem die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrlinge.

Wachstumspotenzial gibt es auch noch im Bereich der Doppelqualifikation Lehre plus Fachhochschulreife für Realschulabsolventen. Bislang wird diese Zusatzqualifikation erst 13 Mal speziell für Ausbildungsberufe im Handwerk angeboten, in der Gesamtschau aller Angebote, die auch für Handwerksberufe offen stehen, 110 Mal. Allerdings mangelt es hier teilweise auch an der Nachfrage sowohl von Seiten der Unternehmen als auch der Schulabgänger. Letztere fühlen sich durch die Doppelbelastung teilweise überfordert. Abhilfe kann hier beispielsweise eine Entzerrung der Prüfung schaffen. Die Auszubildenden in

<sup>6</sup> Quelle: Berufsbildungsbericht 2007

Bayern haben etwa eine sechsmonatige Vorbereitungsphase auf die Fachhochschulreifeprüfung nach Abschluss ihrer Lehrzeit.

Für leistungsstarke Gymnasiasten bietet die klassische Zusatzqualifikation zum Betriebsassistent attraktive Karrierechancen im Handwerk. Mit diesem Abschluss stehen den Absolventen prinzipiell alle Wege im Handwerk offen. Allerdings ist in diesem Bereich in den vergangenen Jahren ein rückläufiges Angebot zu verzeichnen. Es scheint zunehmend schwieriger für das Handwerk zu werden besonders leistungsstarke Schulabgänger zu gewinnen. Inzwischen gibt es zwar einige weitere Angebote, die Aus- und Weiterbildung im Handwerk verzahnen, wie die Zusatzqualifikation zum Kfz-Servicetechniker für angehende Kfz-Mechatroniker oder das Angebot Lehre und Meister innerhalb von drei bzw. dreieinhalb Jahren parallel abzuschließen. Allerdings ist die Zahl und Vielfalt der Modelle doch recht überschaubar. Weitere Zusatzqualifikationen in diesem Bereich könnten die Attraktivität einer Handwerksausbildung insbesondere für Abiturienten erhöhen. Für diese Zielgruppe werden insbesondere die folgenden Ausbildungsmodelle entwickelt und angeboten.

## 2 Duale Studiengänge im Handwerk

### 2.1 Das Angebot

Insgesamt stehen 120 duale Studiengänge (auch) für Auszubildende in Handwerksberufen offen; dies sind 18 Prozent aller dualen Studiengänge. Hiervon richten sich 14 ausbildungsintegrierte Studiengänge ausschließlich an Lehrlinge in Handwerksberufen, 12 an Auszubildende in Berufen, die auch in Industrie und Handel angesiedelt sind. Rund 80 Prozent stehen auch Auszubildenden in anderen Berufen offen (Tabelle 8).

Insgesamt nehmen an den 14 dualen Studiengängen speziell für das Handwerk rund 200 Auszubildende teil, es sind knapp 140 Betriebe beteiligt. Der Anteil der Lehrlinge im Handwerk an den Studierenden in ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen ist mit 0,5 Prozent als sehr gering zu bewerten. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass weitere duale Studiengänge für Ausbildungsberufe im Handwerk offen stehen, bei denen allerdings keine Aussage über die Teilnehmer nach Handwerks- und nach anderen Berufen differenziert gemacht werden können.

Tabelle 8: **Das Angebot an dualen Studiengängen**

<b>Duale Studiengänge offen...</b>	<b>Modelle</b>	<b>beteiligte Unternehmen</b>	<b>Auszubildende/ Studierende</b>
nur für reine Handwerksberufe	14	139	203
für Handwerksberufe, die auch in Industrie und Handel ausgebildet werden	12	122	164
für Handwerksberufe und andere	94	1.876	4.021
<b>für Handwerkslehrlinge gesamt</b>	<b>120</b>	<b>2.137</b>	<b>4.388</b>
nur für andere Berufe (ohne HW)	546	22.109	38.832
<b>für alle Auszubildende</b>	<b>666</b>	<b>24.246</b>	<b>43.220</b>

Quelle: [www.ausbildung-plus.de](http://www.ausbildung-plus.de) (Stand: April 2007)

Von den dualen Studiengängen, die nur Auszubildenden im Handwerk offen stehen, werden 11 speziell für einen bestimmten Ausbildungsberuf angeboten (Tabelle 9). Insgesamt integrieren duale Studiengänge, die in Kooperation mit Handwerksbetrieben durchgeführt werden, maximal bis zu drei verschiedene Berufe. Hierzu zählen z. B. Studiengänge in den Fachrichtungen Kraftfahrzeug-Elektronik, Holzbau und Ausbau, Augenoptik sowie Elektrotechnik.

Tabelle 9: **Spezielle duale Studiengänge für das Handwerk nach der Anzahl der Ausbildungsberufe**

Anzahl zugeordneter HW-Berufe	Häufigkeit	Prozent
1	11	79
2	1	7
3	2	14
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>100</b>

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2007)

Duale Studiengänge für Lehrlinge im Handwerk werden mittlerweile in fast allen Bundesländern angeboten. Lediglich in Berlin und im Saarland gibt es noch kein entsprechendes Angebot. Spitzenreiter ist Nordrhein-Westfalen mit 28 Angeboten (Tabelle 10). Hierbei handelt es sich allerdings ausnahmslos um duale Studiengänge, die auch Auszubildenden außerhalb des Handwerks offen stehen. Werden nur solche dualen Studiengänge betrachtet, die sich speziell an Lehrlinge im Handwerk richten, liegt Bayern mit sechs Angeboten vorn.

Tabelle 10: **Regionale Verteilung der dualen Studiengänge, die (auch) für Lehrlinge im Handwerk offen stehen**

Bundesland	Duale Studiengänge
Baden-Württemberg	8
Bayern	16
Berlin	-
Brandenburg	1
Bremen	2
Hamburg	3
Hessen	10
Mecklenburg-Vorpommern	2
Niedersachsen	21
Nordrhein-Westfalen	28
Rheinland-Pfalz	5
Saarland	-
Sachsen	5
Sachsen-Anhalt	7
Schleswig-Holstein	4
Thüringen	5
<b>Gesamt</b>	<b>120</b>

Quelle: www.ausbildung-plus.de (Stand: April 2007)

## 2.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte derjenigen dualen Studiengänge, die ausschließlich für Ausbildungsberufe im Handwerk angeboten werden, liegen im Bereich Maschinenbau (Tabelle 11). Dies gilt auch für duale Studiengänge, die auch Auszubildenden aus anderen Berufen offen stehen.

Zusätzlich erweitert sich für diese Studiengänge die Palette der Fachbereiche um Informatik und Wirtschaftswissenschaften. Die Kombination von Handwerksausbildung und Studium erfolgt im Fachbereich Informatik in der Regel mit einem der beiden Ausbildungsberufe Informationselektroniker oder Elektroniker (Informations- und Telekommunikationstechnik).

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist durch den dualen Studiengang Betriebswirtschaft KMU an der Berufsakademie Hamburg vertreten. Er verbindet eine handwerkliche oder gewerblich-technische Berufsausbildung mit einem betriebswirtschaftlichen Studium. Diese Kombination aus betriebswirtschaftlichem Wissen und praktischer Ausbildung im Handwerk ist bundesweit einzigartig.

Tabelle 11: **Fachbereiche von ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen**

<b>Fachbereich</b>	<b>reine HW-Berufe</b>	<b>HW- und IH-Berufe</b>	<b>HW und andere Berufe</b>	<b>nur andere Berufe</b>
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	8	-	31	58
Bauingenieurwesen	2	2	2	19
Elektrotechnik	2	-	25	29
Wirtschaftsingenieurwesen	1	1	8	14
Verkehrstechnik, Nautik	1	-	2	7
Ingenieurwesen allgemein	-	9	9	17
Informatik	-	-	12	85
Wirtschaftswissenschaften	-	-	1	281
Wirtschafts- und Gesellschaftslehre	-	-	-	15
Sozialwesen	-	-	-	23
Mathematik	-	-	-	1
Architektur	-	-	-	1
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>92</b>	<b>548</b>

Quelle: [www.ausbildung-plus.de](http://www.ausbildung-plus.de) (Stand: April 2007)

Auch wenn man statt der Zahl der Studiengänge, die nur Auszubildenden im Handwerk offen stehen, die Teilnehmerzahlen betrachtet, liegt der Schwerpunkt im Fachbereich Maschinenbau: Drei Viertel der studierenden Lehrlinge sind in diesem Fach eingeschrieben (Tabelle 12)<sup>7</sup>. An zweiter und dritter Stelle folgen Elektrotechnik und Verkehrstechnik.

<sup>7</sup> Die inhaltlichen Schwerpunkte verschieben sich, je nachdem ob die Anzahl der Modelle oder der teilnehmenden Auszubildenden betrachtet wird.

Tabelle 12: **Studierende in dualen Studiengänge, die nur Lehrlingen im Handwerk offen stehen**

<b>Fachbereiche</b>	<b>Studierende</b>
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	152
Elektrotechnik	27
Verkehrstechnik, Nautik	15
Bauingenieurwesen	5
Wirtschaftsingenieurwesen	4
<b>Gesamt</b>	<b>203</b>

Quelle: [www.ausbildung-plus.de](http://www.ausbildung-plus.de) (Stand: April 2007)

### **2.3 Bewertung**

Auch im Bereich der ausbildungsintegrierten dualen Studiengänge gibt es noch viel Potenzial für das Handwerk. Ein Ausbau der Angebote wird sich voraussichtlich vorwiegend auf die technischen Studiengänge konzentrieren. Denn in den Fachbereichen Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Ingenieurwesen, aber auch Wirtschaftsingenieurwesen und Elektrotechnik können die Vorteile eines dualen Studiums im Handwerk voll ausgeschöpft werden, da eine große inhaltliche Nähe und Entsprechung von Ausbildungsberuf und Studienrichtung möglich ist. Diese gewährleistet eine enge inhaltliche Verzahnung von betrieblicher Ausbildung mit dem Erwerb von Berufserfahrung und theoretischem Wissenserwerb an der Hochschule oder Akademie.

Zusätzlich ergeben sich weitere Möglichkeiten in den Fachbereichen Informatik und Wirtschaftswissenschaften. Die im Jahr 2003 neu geregelten Ausbildungsberufe im Elektrowerk bieten neue Anknüpfungspunkte zur Studienrichtung Informatik und wie ein ausbildungsintegriertes Studium Betriebswirtschaft im Handwerk aussehen könnte, zeigt derzeit die Berufsakademie Hamburg.